

# Fernstudierende an rheinland-pfälzischen Hochschulen im Wintersemester 2001/2002

Hochschulausbildungen werden in der Regel im Präsenzstudium absolviert. Diese Studienform setzt während der so genannten Vorlesungszeit im Semester die Anwesenheit der Studierenden am Studienort und deren aktive Teilnahme an den obligatorischen Studienveranstaltungen voraus. Neben dem Präsenz- oder Direktstudium, das üblicherweise in Vollzeitform und somit „hauptberuflich“ absolviert wird, gibt es als besondere Form das Fernstudium. Im Gegensatz zum Präsenz- oder Direktstudium sind hier die Studiengänge so angelegt, dass eine regelmäßige Anwesenheit der Studierenden am Hochschulort nicht erforderlich ist.

Fernstudiengänge haben durch ihre besondere Organisationsform und die hieraus für die Studierenden erwachsenden Freiheiten eine besondere bildungs- und gesellschaftspolitische Bedeutung. So ist vielen Studierwilligen aus den unterschiedlichsten Gründen wie Berufstätigkeit, Ortsgebundenheit, Kindererziehung usw. die Aufnahme eines Präsenzstudiums in Vollzeitform nicht möglich. Das Fernstudium erlaubt den Studienteilnehmern, den Arbeitsort und die Arbeitszeit flexibel zu wählen und damit persönliche oder familiäre Umstände mit einer akademischen Aus- oder Weiterbildung in Einklang zu bringen. Hier sind die Hochschulen aufgerufen, die Möglichkeiten zur Einrichtung von Fernstudienangeboten zu nutzen. Verankert ist dies sowohl im rheinland-pfälzischen Universitäts- als auch Fachhochschulgesetz.<sup>1)</sup> Bei der Einrichtung von Fernstudiengängen ist auf eine inhaltliche Gleichwertigkeit mit entsprechenden Präsenzstudiengängen zu achten. Ein Fernstudium ist dann gleichwertig, wenn es nach seiner Wissenschaftlichkeit, seinen Studieninhalten und Studienzielen nicht hinter einem Präsenzstudium zurücksteht.

Die Entwicklung und der Ausbau von Fernstudienangeboten orientieren sich in Rheinland-Pfalz an entsprechenden Empfehlungen des Wissenschaftsrates.<sup>2)</sup> Dabei können entsprechende Ausbildungsgänge sowohl in Form grundständiger berufsqualifizierender Studien (Erststudium) als auch im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung eingerichtet werden. Damit haben insbesondere Studieninteressenten, denen aus den schon genannten Gründen die Aufnahme eines Präsenzstudienganges verwehrt ist, sowohl die Möglichkeit einen qualifizierten Hochschulabschluss zu erlangen als auch im Rahmen der Weiterbildung ihr individuelles Wissen zu vertiefen, zu erweitern bzw. zu aktualisieren.

Allerdings ist bei der Wahl dieser Studienform zu beachten, dass im Vergleich zum Präsenzstudium der persönliche Kontakt zum Lehrpersonal und anderen Studierenden stark eingeschränkt ist. Im Vordergrund steht hier das Selbststudium. Als Lehrmaterialien werden

Studienbriefe zur Verfügung gestellt, die in der Regel innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens bearbeitet werden sollen. Ergänzt werden diese Studienbriefe durch elektronische Medien, wie z. B. Video- und Tonkassette, CD-ROM, E-Mail, Info-Server, News-Group. Diese Studienmaterialien sind in der Regel kostenpflichtig. Regelmäßige Präsenzphasen dienen der Vertiefung des Erlernten und bieten zudem die Möglichkeit eines direkten Erfahrungsaustauschs zwischen Lehrenden und Lernenden sowie zwischen den Studentinnen und Studenten untereinander.

Das Land Rheinland-Pfalz hat drei zentrale wissenschaftliche Einrichtungen für Fernstudien an Hochschulen eingerichtet. Es sind dies:

- das Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung an der Universität Kaiserslautern,
- das Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung an der Universität Koblenz-Landau in Koblenz,
- die Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen in Koblenz.

Die beiden erstgenannten Einrichtungen bieten eigene Ausbildungsgänge. Zudem fungieren sie als regionale Studienzentren und damit als Anlaufstelle für die rheinland-pfälzischen Studierenden der Fernuniversität Hagen. Die Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen ist eine gemeinsame Einrichtung der Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland. Ihre Aufgaben liegen in der Entwicklung, der Betreuung und der Koordination von Fernstudiengängen für die mitwirkenden Fachhochschulen der drei beteiligten Bundesländer, in der Ausarbeitung, Aktualisierung und Weiterentwicklung von Studienmaterialien, im Versand der Lehrmaterialien sowie in der allgemeinen Beratung Interessierter über Fernstudienangebote in Deutschland.

## **Mehrzahl der Fernstudierenden an der Universität Kaiserslautern immatrikuliert**

Im Wintersemester 2001/2002 immatrikulierten sich insgesamt 2 849 Studierende in Fernstudiengängen der rheinland-pfälzischen Hochschulen. Das waren 407 oder knapp 17% mehr als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Wintersemester 1999/2000 ergibt sich sogar ein Anstieg um 1 082 Studierende (+61%). Der Anteil der Studentinnen und Studenten in Fernstudiengängen an der Gesamtzahl aller Studierenden betrug im Wintersemester 2001/2002 insgesamt 3,3%. Im Wintersemester 2000/2001 waren es 3% und ein Jahr zuvor 2,2% gewesen.

An fünf der 20 rheinland-pfälzischen Hochschulen waren im Wintersemester 2001/2002 Fernstudiengänge eingerichtet. Mit 1 757 Personen (62%) hatte sich die Mehrzahl der Fernstudierenden an der Universität Kaiserslautern immatrikuliert. Hier stellten sie insgesamt 21% der Gesamtstudentenschaft. 421 Kommilitoninnen

1) Entsprechende Regelungen finden sich in § 22 des Landesgesetzes über die Universitäten in Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 23. Mai 1995 (GVBl. S. 85) sowie in § 17 des Fachhochschulgesetzes vom 6. Februar 1996 (GVBl. S. 71).

2) Wissenschaftsrat: Empfehlungen zum Fernstudium. Drucksache 929/92 vom 13.11.1992.

und Kommilitonen (15%) waren an der Universität Koblenz-Landau und 411 (14%) an der Fachhochschule Kaiserslautern eingeschrieben. Hier stellten die Fernstudierenden immerhin knapp 5% bzw. 10% der Immatrikulierten. Die Übrigen absolvierten ihre Ausbildung an der Fachhochschule Koblenz (227) bzw. an der Fachhochschule Trier (33).

Gut zwei Fünftel (1 146) der im vergangenen Wintersemester eingeschriebenen Fernstudierenden waren Frauen. Damit lag ihr Anteil 9 Prozentpunkte niedriger als der Frauenanteil unter den Studierenden insgesamt. Den höchsten Anteil hatten die Studentinnen in den Fernstudiengängen der Universität Koblenz-Landau. Jeder zweite Studierende (211) war hier eine Frau. An der Universität Kaiserslautern betrug die Quote 47% (826), an der Fachhochschule Kaiserslautern 19% (77), an der Fachhochschule Trier 18% (6) und an der Fachhochschule Koblenz 11% (26). Der mit 98% weit überwiegende Teil der Fernstudierenden im zurückliegenden Wintersemester waren deutsche Staatsbürger (2 791); es wurden lediglich 58 ausländische Kommilitoninnen und Kommilitonen registriert. Von diesen ausländischen Studierenden entfielen drei Viertel (44) auf die Universität Kaiserslautern, die übrigen 14 verteilten sich auf die anderen Hochschulen.

55% der Fernstudierenden (1 566) absolvierten im Wintersemester 2001/2002 eine Ausbildung mit rechts-, wirtschafts- oder sozialwissenschaftlichem Studieninhalt. Ein Viertel (728) studierte sprach- und kulturwissenschaftliche Fächer, knapp 12% (336) belegten eine ingenieurwissenschaftliche Ausbildung und 8% (219) wurden in mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen gezählt. Damit blieb die Verteilung der Fernstudierenden auf die Fächergruppen im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Auch die geschlechtsspezifischen Präferenzen nach Fächergruppen haben sich im Wintersemester 2001/2002 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Knapp die Hälfte der Studentinnen (49% bzw. 564) war in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften immatrikuliert, gefolgt von den Sprach- und Kulturwissenschaften (40% bzw. 453), den Ingenieurwissenschaften (9% bzw. 106) und der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften (2% bzw. 23). Die gleiche Reihenfolge bei etwas anderer Gewichtung ergab sich auch für die Männer. Mit einem Anteil von 59% (1 002) standen rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fächer auch hier an erster Stelle. Es folgten die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften mit einem Anteilswert von 16% (275), Ingenieurwissenschaften mit 14% (230) und Mathematik,

Studierende in Fernstudiengängen im Wintersemester 2001/2002 nach Fächergruppen und Studiengängen

Fächergruppe Studiengang	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Deutsche	Ausländer	Studienanfänger im	
						1. Hochschul-	1. Fach-
						semester	
Sprach- und Kulturwissenschaften	728	275	453	713	15	8	245
Fremdsprachen (Englisch und Französisch) in Grund- und Hauptschule	34	2	32	33	1	-	-
Schulmanagement	298	130	168	293	5	5	127
Betriebspädagogik	107	48	59	104	3	-	-
Führungspädagogik	86	40	46	84	2	-	1
Erwachsenenbildung	203	55	148	199	4	3	117
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	1 566	1 002	564	1 535	31	84	749
Bankmanagement	256	203	53	255	1	51	54
Total Quality Management	135	86	49	132	3	1	90
Personalentwicklung im lernenden Unternehmen	424	151	273	407	17	10	221
Financial Engineering	7	3	4	7	-	5	7
Management von Gesundheits- und Sozialleistungen	369	230	139	364	5	8	257
Wirtschaftsingenieurwesen	227	201	26	224	3	-	52
Grundstücksbewertung	106	91	15	105	1	9	45
Vertriebsingenieur	42	37	5	41	1	-	23
Mathematik, Naturwissenschaften	219	196	23	210	9	106	160
Medizinische Physik und Technik	78	65	13	69	9	3	25
Informatik	33	27	6	33	-	2	31
Physik	108	104	4	108	-	101	104
Ingenieurwissenschaften	336	230	106	333	3	23	97
Klinisches Ingenieurwesen	35	27	8	35	-	1	17
Technik in der Medizin	88	64	24	87	1	1	20
Elektrotechnik	15	15	-	15	-	15	15
Informationstechnik	4	4	-	4	-	4	4
Angewandte Umweltwissenschaften <sup>1)</sup>	194	120	74	192	2	2	41
<b>Insgesamt</b>	<b>2 849</b>	<b>1 703</b>	<b>1 146</b>	<b>2 791</b>	<b>58</b>	<b>221</b>	<b>1 251</b>

1) Einschließlich des auslaufenden Studiengangs Umweltschutz.

## Studierende in Fernstudiengängen im Wintersemester 2001/2002 nach Hochschulen

Hochschule	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Deutsche	Ausländer	Studienanfänger im	
						1. Hochschul-	1. Fach-
						semester	
Universität Kaiserslautern	1 757	931	826	1 713	44	152	997
Universität Koblenz-Landau	421	210	211	413	8	2	42
Fachhochschule Kaiserslautern	411	334	77	408	3	65	129
Fachhochschule Koblenz	227	201	26	224	3	-	52
Fachhochschule Trier	33	27	6	33	-	2	31
Insgesamt	2 849	1 703	1 146	2 791	58	221	1 251

Naturwissenschaften mit 12% (196). Aufgrund der unterschiedlichen Besetzungstärke waren in den Sprach- und Kulturwissenschaften mehr als sechs Zehntel aller Fernstudierenden weiblich und in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften neun Zehntel aller Studierenden männlichen Geschlechts.

### „Personalentwicklung im lernenden Unternehmen“ beliebtester Studiengang

Im Wintersemester 2001/2002 gab es an den rheinland-pfälzischen Hochschulen insgesamt 21 Fernstudiengänge. Eine Besonderheit weisen die Diplom-Studiengänge in Physik, Elektrotechnik und Informationstechnik an der Universität Kaiserslautern auf. Diese bieten optional einen Fernstudieneinstieg, wobei das Angebot nur die ersten beiden Semester des eigentlichen Präsenzstudiums umfasst. Im Anschluss an die einjährige Fernstudienphase wird dann der Studiengang in Präsenzform fortgesetzt.

Der am häufigsten belegte Ausbildungsgang war „Personalentwicklung im lernenden Unternehmen“. Von den insgesamt 2 849 Fernstudierenden entschieden sich allein 424 (15%) für diesen Ausbildungsgang. An zweiter Stelle folgte „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ mit 369 Einschreibungen. Den dritten Rang nahm der Studiengang „Schulmanagement“ mit 298 Immatrikulationen ein. Es folgten die Studiengänge „Bankmanagement“ (256), „Wirtschaftsingenieurwesen“ (227) und „Erwachsenenbildung“ (203). Die Fernstudierenden konzentrierten sich demnach augenscheinlich in einigen wenigen Ausbildungsgängen; es fanden sich 81% (2 321) der Studierenden in den zehn am häufigsten gewählten Studiengängen. Bei den

Männern rangierte der Studiengang „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ (230) an erster Stelle. Es folgten die Studiengänge „Bankmanagement“ (203) und „Wirtschaftsingenieurwesen“ (201). Dagegen standen bei den Frauen die Studiengänge „Personalentwicklung im lernenden Unternehmen“ (273), „Schulmanagement“ (168) und „Erwachsenenbildung“ (148) ganz oben auf der Präferenzskala.

Insgesamt wurden im zurückliegenden Wintersemester 221 Erstimmatrikulierte (Studierende im ersten Hochschulsemester) in Fernstudiengängen gezählt. Damit nahmen sechs Studierende mehr als im Vorjahressemester erstmals ein Studium an einer deutschen Hochschule auf. Die meisten dieser Erststudenten wurden in den Studiengängen „Physik“ (101) und „Bankmanagement“ (51) registriert. Die Zahl der Fachstudienanfänger, das heißt derjenigen, die zum erstenmal ein Studium im jeweiligen Ausbildungsgang aufnehmen (Studierende im ersten Fachsemester), lag demgegenüber mit 1 251 Personen um ein Vielfaches höher. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Mehrzahl der Fernstudiengänge als weiterbildende Ausbildungseinheiten konzipiert sind, so dass die Studierenden hier in der Regel bereits ein erstes Studium absolviert haben. Gegenüber dem Wintersemester 2000/2001 ergab sich bei den Fachstudienanfängern ein Minus von 112 Neuimmatrikulationen. Die meisten Studienanfänger im ersten Fachsemester hatte der Studiengang „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ mit 257 Neueinschreibungen. Es folgten die Ausbildungsgänge „Personalentwicklung im lernenden Unternehmen“ (221), „Schulmanagement“ (127) und „Erwachsenenbildung“ (117).

Diplom-Betriebswirt (FH) Hans-Jürgen Weber